

die Nordküste dieses Sees bildet, besteht aus über einander gethürmten, an dem Nordende 150—200 F. hohen Felsen, die sich an dem Süden, wo sie sich zu einer Höhe von 400—450 F. erheben, in vorgeschobenen zerrissenen Felsenstücken bis zu dem See allmählig abdammen. An der Südseite des Sees gegen sein östliches Ende hin zeigen sich als eine Naturmerkwürdigkeit die so genannten *pictured rocks* (malerische Felsen), welche eine 300 F. hohe senkrechte, etwa 3 M. lange Wand bilden mit zahlreichen Vorsprüngen, mannigfaltig geformten Einzackungen und ungeheuren Höhlen, in denen die hineindringenden Wogen ein furchtbares Getöse verursachen. Unter den einzelnen Merkwürdigkeiten dieser Felsenwand gehören die Kaskade la Portaille und der Dorische Bogen. Erstere wird durch einen bedeutenden Strom gebildet, der sich von einer Höhe von 70 F. in einem so weiten Bogen in den See herabstürzt, daß ein Boot völlig unbeengt darunter weg segeln kann. Der Dorische Bogen hat ganz das Ansehen eines künstlich angelegten Werks, und besteht aus einer isolirten Sandsteinmasse mit 4 Pfeilern, die ein steinernes Plateau tragen, auf dem ein stattlicher Fichten- und Tannenhain steht.

Durch die St. Marie-Straße oder dem St. Marys-Fluß gelangt man aus dem Obersee in den Huronsee. Diese 12 M. lange Straße bildet in einiger Entfernung vom Obersee die Fäule von St. Mary, Stromschnellen von 22 F. Fall auf einer Strecke von 2700 Fuß, indem hier die schnell dahinfließenden, schäumenden Wogen sich über eine geneigte Fläche, auf welcher sich ungeheure Steine aufgethürmt haben, mit einer reißenden Schnelligkeit ergießen. Unterhalb dieser Fäule erweitert sich die Straße, die mit Booten nicht ohne Schwierigkeit sich beschiffen läßt, und die St. Georgs-Insel theilt sie in 2 Kanäle.

Der Huron-See, der Größe nach der zweite, gegen 900 □ M. groß, von einer sehr unregelmäßigen Gestalt und 900 F. tief, ist 590 F. über der Meeresfläche erhaben. Längs der Nordküste dieses schönen Sees erstreckt sich eine Kette von Inseln, die Manitoulin- oder heiligen Inseln von N. nach W. Drummond-Insel, die westlichste derselben, nähert sich in ihrem Westende, wo sie die Straße True Detour, den Haupthandelsweg nach dem Obersee bildet, dem Festlande der vereinigten Staaten und ist mit ungeheuren Felsblöcken bedeckt. Die Nordküste dieser Insel endigt sich östlich in der sogenannten Falsen Detour-Straße mit einem 1000 F. langen und 250 F. hohen, aus Kalksteinen bestehenden Abgrunde, der sich ungemein schön ausnimmt; auf seiner Spitze ist eine Felsenterrasse, unten ist sie von dem See durch ein schmales und hohes Gestade getrennt. Falsen Detour trennt diese Insel von der zweiten Manitoulin-Insel, welche Klein-Manitoulin oder Cockburn-Insel heißt und durch eine dritte Detour-Straße von Groß-Manitoulin geschieden ist; einer 16 M. langen, stellenweise 6 M. breiten und von tiefen Buchten